



Schuljahresabschluss mit Schlagzeug und Klavier

Zum Abschluss des Schuljahres fand in der Lauterbacher Musikschule ein Klassenenspiel der Klassen Klavier und Schlagzeug von Annette Schulz und Berthold Möller statt. Unter dem Motto „Keysanxtix“ präsentierten über 20 Schüler ihre erlernten

Stücke auf den Instrumenten. Gespielt wurde ein buntes Programm mit Stücken von Clementi bis Chopin auf dem Klavier, bei dem die Schüler sowohl solo als auch vierhändig auftraten. Abwechselnd spielten dann die Schlagzeugschüler von Bert-

hold Möller Etüden, Stücke und Popsongs. Mit und ohne Playalong wurde den etwa 65 Besuchern im Eddytorium einiges geboten. Eltern und Schüler waren begeistert und freuen sich schon auf das nächste Vorspiel. Foto: Scheuer



Klavierspiel an Musikkulturschule

Unter der Leitung von Klavierlehrerin Anna Granowsky (Foto rechts) konnten einige ihrer Schüler und Schülerinnen im Flügelraum der Musikkulturschule das Erlern-

der letzten Monate vortragen. Das Programm war abwechslungsreich gestaltet und stellte in seinem Verlauf wachsende technische Anforderungen. Es spielten: Lo-

renz Jordan, Jada König, Linn und Edda Leise, Luisa Schäfer, Julia Kovalenko, Hanna Richter (Lehrkraft Helmut Ströher) und Julia Mitze. Foto: Deibel

LESERBRIEFE

Leserbriefe sind persönliche Äußerungen, für die die Redaktion nicht die inhaltliche, sondern nur die presserechtliche Verantwortung übernimmt. Leserbriefe werden bis zu einer Länge von 50 Zeilen veröffentlicht. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

den rätselhafterweise gar mit „Augenwischerei“ und „Populismus“ abgetan. Schade, dass Bürgermeister Vollmöller hier (noch?) nicht zur notwendigen moderierenden Rolle gefunden hat.

Harald Korsten
Lauterbach

Maß ist voll

Harald Wahl schreibt zum Interview mit Ulrich Hansel von Hessen Mobil zur Umgehungsstraße:

Sehr geehrter Herr Ulrich Hansel, Sie schreiben in Ihrem Gespräch von einer ortsdurchfahrtsfreien Verbindung Alsfeld-Fulda im Zuge der B 254! Auch Sie haben anscheinend vergessen, dass es auch noch einen Ort Namens „Reuters“ gibt. Aber für viele existiert dieser Ort wohl schon gar nicht mehr. Oder sind die wenigen Anwohner der Ortsdurchfahrt Reuters minderwertige Personen?? Das Maß ist langsam voll. Aus welchem Grund sonst wird hier nichts von einer Ortsumgehung erwähnt?? Hier rasen die Lkw seit dem Wegfall der oberen Blitzer wieder mit über 80 km/h auf unsere Häuser zu. Geschweige denn von den Pkw, die meinen mit weit über hundert km/h links an der Insel vorbei überholen zu müssen. Tempo 30 in Angersbach?? Wir wären hier mit Tempo 50 zufrieden!! Aber wie so oft, es interessiert keinen Menschen, was hier passiert!!

Harald Wahl
Reuters

Tollhaus

Karl Schmidt schreibt zur Umgehungsstraße:

In welchem Tollhaus wohnen wir hier in Lauterbach eigentlich? Überall, wohin wir auch reisen, gibt es Bürgerinitiativen, damit dort endlich der Verkehr aus den Städten umgeleitet wird. In Lauterbach gehen die Uhren anders. Da gibt es tatsächlich eine Initiative, die dafür sorgen will, dass täglich 12 000 Fahrzeuge ihren Dreck und ihre Abgabe in die Stadt pumpen. 12 000 mal an verschiedenen Kreisverkehren bremsen, wieder anfahren, bei Ampeln ebenso, das verschwendet Energie ohne Ende. Die Lebensqualität der Anwohner bleibt auf der Strecke, doch das ist dieser unseligen Initiative egal. Bei einer Umgehungsstraße, wo die Kfz in gleichförmiger Geschwindigkeit fahren, wird am meisten Energie gespart und Dreck und Abgabe sowieso! Das wäre doch das Betätigungsfeld der „Grünen“, die hier restlos versagen. Das Argument, dass ein seltener Vogel bei der Erstellung der Umgehungsstraße zu viel Abgabe ertragen müsste, ist absurd. Die betroffenen Menschen, die jetzt täglich den Dreck ertragen müssen, denen soll dies zumutbar sein? Das Argument, dass 10 Prozent der Fernfahrer in Lauterbach dann keine Hemden oder Fernseher mehr kaufen werden, ist absurd, sie hätten dies ohnehin nicht gekauft. Seit über 40 Jahren wird die Umgehung geplant, seit 1983 hat dieses Projekt „1A-Priorität“. Wenn eine 1A-Priorität seit 33 Jahren nicht durchgesetzt wird und der Bürgermeister von Angersbach erklärt, dass er persönlich keine Umgehungsstraße braucht, dann darf die Ernsthaftigkeit der Planung bezweifelt werden. Die Unfähigkeit der Politiker wird hier klar gelegt. Warum hat wohl Lauterbach über 25 Prozent der Einwohner verloren? Weil eben nichts so läuft, wie es laufen sollte. Wenn die Umgehungsstraße nach diesen verlorenen Jahren nicht endlich kommt, so werde auch ich Lauterbach den Rücken kehren. Prädikat: Lauterbach nicht mehr wohnenswert!“

Karl Schmidt
Lauterbach

Augenwischerei

Zur Berichterstattung über die Ortsumgehung Lauterbach/Wartenberg vom 16. Juli schreibt Harald Korsten:

Vielen Dank an die Redaktion des Lauterbacher Anzeigers für die systematische Aufarbeitung und die ersten realistischen Fotomontagen zu diesem umstrittenen regionalen Jahrhundertbauwerk! Im Lauterbacher Stadtparlament wurde der Wunsch der Grünen an Hessen Mobil nach einer fotorealistischen Darstellung ja durch die CDU- und FDP-Fraktion abgeschmettert. Schade, dass das Bedürfnis nach Information und Transparenz nun zunehmend mit Schlagworten und Abwertungen beantwortet wird. Es geht nicht an, dass besorgte Gewerbetreibende indirekt „Jammerlappen“ genannt werden. „Deckel zu“ ist ebenso irreführend wie unzutreffend. Die Forderungen nach einer Bürgerversammlung wer-

Ein Kindergarten in Bewegung

PROJEKT Beim zehnmönatigen Projekt in der Kindertagesstätte Angersbach waren Kinder, Betreuer und Eltern gefordert

ANGERSBACH (red). Die Kinder und Erzieherinnen und Erzieher der evangelischen Kindertagesstätte aus Angersbach haben ein Projekt zur Bewegungsförderung im Kindergarten durchgeführt. Dabei ging es vor allem darum, das Thema Bewegung fest in den Kitaalltag zu implementieren. Als „bewegte Kita“ waren alle mit eingebunden: Kinder, Eltern, Erzieherinnen und Kitapersonal.

Das Projekt lief über zehn Monate. Professionelle Unterstützung holte sich die Kita dazu bei Eva Schössler von Physio Vital aus Heblös. Die Physiotherapeutin bietet, neben ihren Präventionskursen für Erwachsene und Kinder, Bewegungsprojekte für Kindergärten und Schulen an.

Im Rahmen des Projektes wurden mit allen Kindern Bewegungsstunden durchgeführt. Die Erzieherinnen hatten die Möglichkeit unter Anleitung von Eva Schössler neue Ansatzpunkte für die Durchführung der Turn- und Bewegungseinheiten zu gewinnen.

Das gesamte Kitapersonal konnte an einem Rückenschulungskurs teilnehmen. Hier wurde ein Übungsprogramm erarbeitet, das den Mitarbeitern die Möglichkeit geben soll, einen Ausgleich zu ihrer täglichen Arbeit zu schaffen.

Weiterhin gab es für das Personal eine Fortbildung zum Thema Bewegung im Kindesalter. Behandelt wurden Fragestellungen wie: „Auf welche kindlichen Entwicklungen hat Bewegung eine Auswirkung?“, „Wie kann man Kinder unterschiedlicher Entwicklungsstufen gleichzeitig fördern, ohne sie zu unter- oder überfordern?“ Außerdem wurden gemeinsam neue Ideen zur Bewegungsförderung erarbeitet.

Eva Schössler stellte Literatur zum Thema Bewegung im Kindesalter vor, die die Erzieherinnen bei ihrer täglichen Arbeit mit kreativen Vorschlägen zur Gestaltung der Bewegungs- und Turnstunden unterstützen soll.

Für die Eltern gab es ebenfalls etwas zu tun. Sie waren eingeladen, in Eltern-Kind-Bewegungsstunden gemeinsam mit ihren Kindern verschiedene Bewegungsstationen zu durchlaufen, oder auch mal gegeneinander anzutreten.

Auch die räumliche Situation der Kita wurde im Projekt unter die Lupe genommen, um zu schauen, ob es Möglichkeiten gibt, durch Veränderungen den Bewegungsraum und Bewegungsanreiz noch weiter zu steigern.

Zum Abschluss des Projektes gab es eine Vorstellung der heimischen Ver-



In der Kindertagesstätte in Angersbach ist Bewegung angesagt.

Foto: Schössler

eine, die Kindern und Eltern ihre sportlichen Angebote präsentieren konnten. Die Kita freute sich dabei über die Einladung der Mittelpunktschule, die im Rahmen ihres Sommerfestes Ähnliches geplant hatte, so dass man sich zusammenschließen konnte, und die Vereine sich gleich

noch mehr Menschen vorstellen konnten. Für das Projekt hatte die Kita im Voraus viele Spenden gesammelt.

noch mehr Menschen vorstellen konnten. Für das Projekt hatte die Kita im Voraus viele Spenden gesammelt.